

---

# „INKLUSION KONKRET“-NEWSLETTER



MÄRZ 2014

## WAS BEWEGT SICH IM PROJEKT „INKLUSION KONKRET“?

- Das Fest der Nachbarn steht vor der Tür: Berlin feiert es an zahlreichen Orten am 24. Mai 2014. Für das Fest der Nachbarn 2014 haben wir einen Text in Leichter Sprache entwickelt. Alle Inklusions-Projekte sind hiermit aufgerufen, sich am Fest der Nachbarn zu beteiligen und ihr Stadtteilstfest unter [www.das-fest-der-nachbarn.de/mitmachen](http://www.das-fest-der-nachbarn.de/mitmachen) anzumelden. [Hier](#) geht's zum Aufruf zur Beteiligung am Fest der Nachbarn in Leichter Sprache. Und soviel sei schon verraten: Im April werden wir ein Gebärdensprachvideo zum Fest drehen und es wird Flyer geben, die gleichzeitig in Schwarz- und in Brailleschrift bedruckt sind.



- Am 12. März 2014 wurden wir zu den nueva-EvaluatorInnen von GETEQ eingeladen, um eine Zusammenarbeit zu planen. Die Berliner Stadtteilzentren haben damit erstmals die Möglichkeit, die Qualität ihrer Angebote aus der Sicht von Nutzerinnen und Nutzern mit unterschiedlichen Behinderungen evaluieren zu lassen.



- Wir waren dabei: Am 20. März 2014 gab es im Nachbarschaftshaus Urbanstrasse die Veranstaltung "Vor Ort und nah dran. Lokale Armutsprävention in Berlin". Die gemeinsame Veranstaltung des Bundesprogramms Anschwung für frühe Chancen, des Verbands für sozial-kulturelle Arbeit und des Berliner Beirats für Familienfragen nahmen wir zum Anlass, um unser Projekt [Inklusion-konkret](#) vorzustellen.

Ausgehend von der Fragestellung, wie uns in unserer täglichen Arbeit Armut begegnet und wie wir damit umgehen, haben uns besonders diese Thesen beschäftigt:

- Armut macht unsichtbar.
- Armut ist auch eine Barriere und schließt aus.
- Ignoranz und Ausgrenzung sind Formen von emotionaler und sozialer Armut.
- Behinderung ist ein Armutsrisiko.
- Barrieren können ebenso Armut erzeugen und verstärken.

Interessant war, dass trotz der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, deren Inkrafttreten sich in Deutschland in diesem Monat zum 5. Mal jährte, unter den anwesenden Profis, die in der Armutsprävention tätig sind, lediglich zwei Menschen mit Behinderung erkennbar waren.

Immer wieder wird so deutlich, dass es an der Inklusion noch eine Menge zu arbeiten gibt. Und daran, dass gesamtgesellschaftliche Themen wie Armutsprävention unter dem Blickwinkel der Menschen mit Behinderungen neu beleuchtet werden müssen.

Wenn z. B. durch den fehlenden Zugang zu Bildungseinrichtungen und Informationen, Wissen und Kommunikation fehlen oder nur eingeschränkt verfügbar sind, führt das auch zu schlechteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt und stellt damit ein Armutsrisiko dar. Insofern trägt die Barrierefreiheit von Informationen, Kommunikationsdiensten, Beratungsstellen und Arbeitsstätten auch zur Armutsprävention bei.



ABBILDUNG 1 UNSER INFO-STAND BEI DER TAGUNG

- Wir planen eine Schulung von Empfangsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zum Thema Inklusion und zum Umgang mit Besuchern mit Behinderung. Wenn Sie Interesse haben, dann gern eine kurze Notiz an [pohl@sozkult.de](mailto:pohl@sozkult.de)
- Auch die Jahrestagung unseres Dachverbands, des Verbands für sozial-kulturelle Arbeit e. V., wird sich in diesem Jahr mit der Frage befassen: **Stadtteilzentren – alle(s) inklusive?! Für eine vielfältige Kultur und Empowerment in Nachbarschaften** Die Tagung findet am 25. und 26. September 2014 in Frankfurt/ Main statt.

- Wir wollen uns als Projekt „Inklusion konkret“ und als Verband am Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung beteiligen. Am 5. Mai 2014 um 11 Uhr treffen wir uns am Bundeskanzleramt zur anschließenden Demonstration und Kundgebung vor dem Brandenburger Tor. Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Vertreter und Vertreterinnen der Nachbarschaftshäuser der Kundgebung unter dem Motto „**Ohne Bundesteilhabegesetz keine Inklusion**“ anschließen würden, denn: wir sind alle Nachbarn. Nähere Informationen zur Kundgebung finden Sie [hier](#) und zum Bundesteilhabegesetz [da](#).
- Wir haben eine Meinung! Besonders, wenn es um Inklusion geht. Was wir zu den aktuellen Geschehnissen im Bereich Inklusion zu sagen haben, finden Sie tagesaktuell auf unserem Blog <http://inklusionkonkret.info/aktuelles/>

## WAS BEWEGT SICH IN DEN BERLINER STADTTEILZENTREN UND NACHBARSCHAFTSHÄUSERN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Nach den erfolgreichen Aufführungen im letzten Jahr präsentieren Anfang April erneut junge Menschen mit und ohne Behinderung der JeverNeun unter dem Titel "[Innen. Außen. Miteinander.](#)" ihre neue Inszenierung. Tänzerisch und schauspielerisch gehen sie den Fragen nach: Wann gehört ein Mensch dazu? Wann ist er am Rand oder gar Außenseiter einer Gemeinschaft?
- Im Stadtteilzentrum Pankow wird ein neuer Kurs im Rahmen des Projekts „Stadtteilzentrum Inklusiv“ angeboten: COMPUTER FÜR ANFÄNGER mit dem Senioren-Internetcafé Weltenbummler.  
Für: Menschen mit und ohne Behinderung  
Wo: Stadtteilzentrum Pankow, 1. OG, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin  
Wann: vom 5. Mai bis 28. Mai, Mo und Mi von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Wie viel: 30 € ermäßigt oder 45 € für 8 Termine  
Anmelden: Ira Freigang, 499 87 09 02 oder: [inklusion@stz-pankow.de](mailto:inklusion@stz-pankow.de)
- Die Veranstaltung „Teilhabe und Sinnggebung - Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit psychischen Erkrankungen“ findet am 19. Juni 2014 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Anmeldungen bitte bis zum 20. Mai 2014. Teilnahmebeitrag: entgeltfrei, Persönliche Beratung: Beate Häring, Tel.: 0173 6378631, E-Mail: [haering@akademie.org](mailto:haering@akademie.org)
- Im Leitfaden „[Schritt für Schritt zu mehr Partizipation im Alter](#)“ werden Anregungen zur Gestaltung von bewegungsfreundlichen Quartieren gegeben. Der Leitfaden richtet sich u. a. an Stadtteileinrichtungen und das Quartiersmanagement. Impulse aus der Forschung und Berliner Beispiele zu Stadtteilbegehungen und Kiezspaziergängen sollen dazu motivieren, die Potentiale für Mobilität und Beteiligung im Stadtteil zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie hier:

## WAS BEWEGT SICH IN DEN STADTTEILEN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Ein Wegweiser in Leichter Sprache, von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung, liegt für den Bezirk Treptow-Köpenick vor. Der Wegweiser mit dem Titel „[Ich kenne was und zeig dir das - Mein Lieblingsort in Treptow- Köpenick](#)“ ist kostenlos erhältlich und liegt beim Bezirksamt sowie bei dem Verein offensiv 91 zur Abholung bereit.
- In Pankow gab es am 12. März einen [Fachtag Inklusion](#).
- In Lichtenberg eine ganze [Woche](#).
- In Tempelhof-Schöneberg gab es bereits einen im [Februar](#).

## WAS BEWEGT SICH AUF BUNDESEBENE IM BEREICH INKLUSION UND GEMEINWESEN- BZW. STADTTEILARBEIT?

- Das Difu-Brennpunkt-Seminar findet am 14. Mai 2014 statt. Titel der Veranstaltung: „Barrierefreier ÖPNV bis 2022 – barrierefrei, aber pleite?“. Weitere Informationen [hier](#). Ulrike Pohl hat dazu einen Blogbeitrag geschrieben: [Lohnt sich Barrierefreiheit?](#)
- "Bundesweite Tagung zur Freiwilligenarbeit für und von Menschen mit Behinderung! Freiwillig Engagierte für Menschen mit Behinderung sind klasse – Menschen mit Behinderung, die sich selbst engagieren, ebenso! Die Bundesvereinigung Lebenshilfe und ihre Partner stellen das Thema „Inklusion im Engagement“ ins Zentrum ihrer Tagung am 5. und 6. Juni in Berlin. Infos und Anmeldung [hier](#).
- In Frankfurt gibt es eine [Stadtführung](#) speziell für Menschen mit Sehbehinderung. Kennt Ihr/ kennen Sie etwas Vergleichbares in Berlin?

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht bis zum 28. April 2014 an [eimertenbrink@sozkult.de](mailto:eimertenbrink@sozkult.de).

### UNSER BEIRAT:

An dieser Stelle stellen wir nach und nach unsere Beiratsmitglieder vor – heute:

#### \* Hannah Furian



Mitarbeiterin als Evaluationsassistentin bei nueva Berlin seit 01.10.2013. Studium der Rehabilitationspädagogik (BA). Praktikum beim Theater RambaZamba Berlin. Abitur im Gymnasium der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd (Allgemeines Gymnasium für Menschen mit und ohne Körperbehinderungen). Anstellung von Persönlicher Assistenz nach dem Persönlichen Budget seit 2008. Durchführung von Workshops und Seminaren zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Inklusion, Persönliche Zukunftsplanung, Umgang mit Beeinträchtigungen.

Inklusion konkret heißt für mich, dass alle Menschen friedlich zusammen leben dürfen und keiner ausgeschlossen wird oder sich so fühlt. Um diese umzusetzen, darf es keine Grenzen mehr geben und kein Bewusstsein von Diskriminierung. Bis dorthin ist es noch ein weiter Weg, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass das irgendwann Realität wird. Inklusion konkret fängt durch ein Umdenken im Kopf an!